

LSWA 14.10



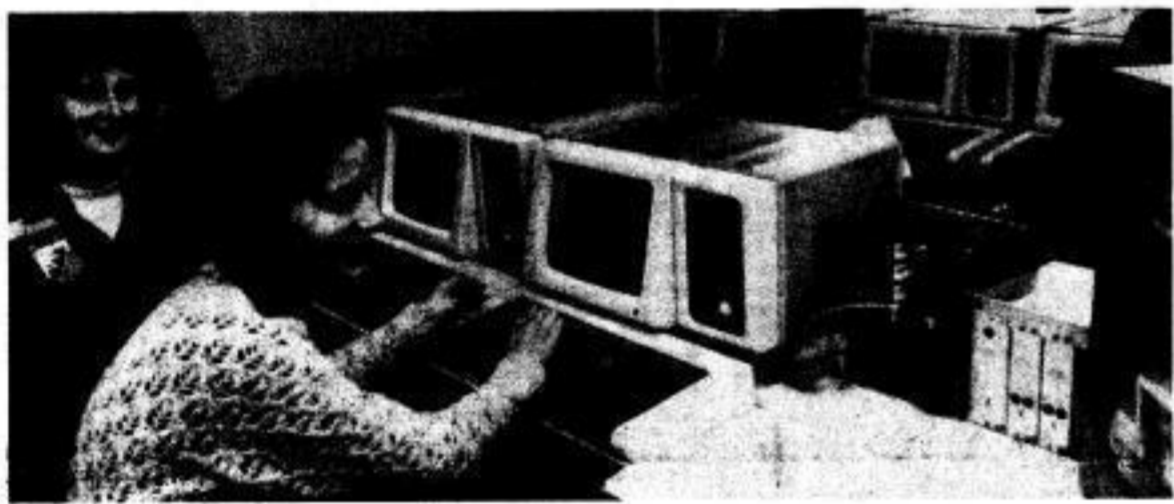
Universitätszeitung



28. August 1985
28. Jahrgang
Nr. 15/16 15 Pf.

2. gr. 2 648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden



Mit bahnbrechenden Leistungen in Wissenschaft und Technik neuen Horizonten zustreben

Liebe Freunde des 1. Studienjahres!

Wir begrüßen euch ganz herzlich an unserer Technischen Universität, der größten polytechnischen Bildungsstätte der DDR, und wünschen allen recht viel Erfolg und Freude im Studium!
Euer erstes Studienjahr steht ganz im Zeichen des „Endspurts“ im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ zur tatkräftigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Seine Beschlüsse werden unser Land den erfolgreichen Weg ins neue Jahrtausend weisen und bis weit über euer Studium hinaus von großer Tragweite sein. Und es ist kein Geheimnis, daß Wissenschaft und Technik dabei eine entscheidende Rolle spielen. Ihr habt euch entschieden, mit eurem künftigen Beruf die hohen Erwartungen unserer sozialistischen Gesellschaft zu erfüllen. Die Angehörigen der TU, und vor allem die FDJ, werden euch dabei immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Betrachtet euer Studium im Sinne der Worte Erich Honeckers als „produktive Phase“, als Leistungszeit, in der ihr all das erwerbt, was ihr als künftige und zünftige Absolventen braucht. Und der Sozialismus braucht solche Absolventen, die über neueste wissenschaftliche Kenntnisse, anwendungsbereites Wissen und Fertigkeiten, eine reiche geistig-kulturelle Bildung verfügen, betonte der X. Parteitag der SED. „Absolventen sollen es sein, die sich selbstständig wissenschaftlich orientieren und verantwortungsbewußt wissenschaftliche

Erkenntnisse in die Praxis umsetzen. Es sollen Absolventen sein, die sich mit Parteilichkeit und persönlichem Engagement für das Neue, für die Stärkung des Sozialismus einsetzen.“
Heute wollen wir euch einige Hinweise geben, welche konkreten Möglichkeiten unsere FDJ-Studenten zum produktiven, schöpferischen Studieren haben.

Testate zum „XI.“!

In Vorbereitung des XI. Parteitages der SED entfaltet unsere FDJ-Kreisorganisation gemeinsam mit dem Rektor der TU die Initiative „Testate zum XI.“ Ihr Ziel besteht darin, daß jeder FDJler bis zum XI. Parteitag eine konkrete Leistung im wissenschaftlichen Studententwettbewerb – das ist die hochschulspezifische Form der MMM-Bewegung – erbringt. Sie gilt als Bestandteil des Studiums und wird als anerkanntes Testat in den Studienunterlagen vermerkt. Nun braucht euch nicht gleich bange zu werden, es wird nicht sofort eine große Erfindung erwartet. Aber warum solltet ihr nicht eine Teilaufgabe im Kreise des Bearbeiterkollektivs eines Jugendobjektes, in einem „Studentischen Rationalisierung-, und Konstruktionsbüro“ (SRKB), den „Büros zur Anwendung der Mathematik bzw. Physik“ (BAM, BAPh) oder in einer der vielen anderen Formen der studentischen Forschung (die immerhin schon über 40% der Forschungskapazität der gesamten Uni ausmacht) lösen können? Außerdem gibt es noch die ganze The-

menvielfalt des gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreits „Jugend und Sozialismus“.

„FDJler rechnen in der dritten Schicht“

Zweifelloos ist für eine wissenschaftliche Arbeitsweise die moderne Rechen-technik unentbehrlich. Das erfordert jedoch, sich mit ihr umfassend vertraut zu machen. Dem tragen die Studienpläne natürlich Rechnung. Zugleich bietet die Uni mit ihrer umfangreichen materiell-technischen Basis jedem zahlreiche Möglichkeiten, sein Wissen und Können auch auf diesem Gebiet zügig zu erweitern. Mit der Aktion „FDJler rechnen in der dritten Schicht“ wollen wir dabei die Reserven der wenig genutzten Früh- und Abendstunden in den Kleinrechenanlagen verstärkt nutzen und deren Auslastung auf 17 h/Tag erhöhen.

Besonders interessiert und talentierten Freunden eröffnen sich über die moderne Rechentechnik hinaus viele weitere Gebiete zur speziellen Qualifizierung, und das nicht nur innerhalb unserer Universität. In breitem Umfang werden Voraussetzungen für Teilstudien an anderen Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland geschaffen, um z. B. solche Fachrichtungen wie Biotechnik oder Lasertechnik verstärkt zu fördern.

Entscheidende Motive

Erfolgreiches Studium verlangt nicht nur aktive Wissensaneignung, Disziplin,

hohe Selbständigkeit und schöpferische Anwendung aller Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern setzt vor allem einen klaren Klassenstandpunkt voraus. In der gegenwärtigen Zeit harter und sich zuspitzender Klassenausbeziehung zwischen Sozialismus und Imperialismus kommen festen politischen Haltungen und Klassenpositionen, bewußtem Handeln für die allseitige Stärkung des Sozialismus ganz besondere Bedeutung zu. Politische Standhaftigkeit und die Bewußtheit über die historische Überlegenheit und Sieghaftigkeit unseres Gesellschaftssystems sind entscheidende Motivationen für schöpferisches Studieren.

Die entscheidende Grundlage der wissenschaftlichen Bildung und kommunistischen Erziehung der Studenten ist das Studium der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse und der Politik ihrer revolutionären Partei. Seit über 30 Jahren hat das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium einen hervorragenden Anteil daran, daß die Intelligenz unseres Landes fest zum Sozialismus steht, daß sich die Wissenschaftler und Studenten den Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse zu ihrem eigenen machen.

Unser Jugendverband hat darum die Patenschaft über das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium übernommen. Jedes Jahr im Dezember steht die Mitgliederversammlung der FDJ-Gruppe unter diesem Thema. Gemeinsam mit eurem Seminarleiter werdet ihr in dieser Versammlung die Probleme der Ausbildung im Fach Marxismus-Leninismus diskutieren und Schlussfolgerungen für den kommenden Zeitraum ziehen.

Den Sozialismus stärken und schützen

Große Aufmerksamkeit schenken wir auch den Aufgaben der sozialistischen Landesverteidigung. Es ist selbstver-

Um Spitzenresultate auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED

Weiterer großer UZ-Bericht vom FDJ-Studentensommer '85



Ein Höhepunkt für die Brigade Kroll, die in der Hauptstadt täglich um beste Ergebnisse rangt: Genosse Eberhard Aurich, 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, überreichte das Wettbewerbsbanner.
Fotos: Foge, Schultz (2), Sütterlin (3), Demuth, Seibt, Hellmuth, Hojer

Über 4 000 FDJler unserer Universität zeigten bereits bzw. vollbringen gegenwärtig hervorragende Leistungen in ihren Brigadeeinsätzen des nunmehr 20. FDJ-Studentensommers. Sie sind überall dort zu finden, wo es Schwerpunkte der Volkswirtschaft unseres sozialistischen Vaterlandes zu meistern gilt, und sie stehen hervorragend ihren Mann, weil sie wissen: Hier werden wir gebraucht, hier bestätigen wir unser Können, hier beweisen wir Ehrgelb, Ausdauer Disziplin und Stehvermögen. Und vor allem: Bei diesen Einsätzen, wo sich jeder auf den an-

Internationalen Studentenlager der TU, im Internationalen Dresdner Sommerlager mit polnischen Freunden, in der Ernie, im Wald, im Motorenwerk Cunewalde, im Kraftwerk Boxberg, im Wärmegerätwerk Gott-



Beim Verlegen von Gehwegplatten vor den Wohnheimen Hochschulstraße.



Genosse Alf Zwingenberger, Student der Sektion 16 und gelernter Facharbeiter, überbot beim Einsatz im VEB Motorenwerk Cunewalde die Norm täglich um 30 Prozent.

leuba, bei ZFTM und bei Einsätzen an der TU selbst.
Und mit allen Reportagen möchten wir unseren FDJ-Studenten herzlichen Dank und hohe Anerkennung aussprechen, wie sie mit ihrer Einsatzbereitschaft für die allseitige Stärkung der DDR und für die internationale Solidarität eintreten. Ihre Tatkraft zeigt, wie ernst sie es mit dem Versprechen meinen, im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ das Beste in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu geben. Ihre stattlichen Leistungen bekräftigen ihren Grundsatz: Starker Sozialismus, das bedeutet sicheren Frieden!

deren verlassen muß, festigen sich Persönlichkeit und das gesamte FDJ-Kollektiv.
Wertvoll sind zugleich die praktischen Erfahrungen, die im Studentensommer gewonnen werden und in höheren Leistungen bei Studium und Berufsvorbereitung zu Buche schlagen. Herrlich das Gefühl, das an der TU akademisch Erworbene in der Praxis der Brigadeeinsätze schöpferisch anwenden zu können! Unsere Brigadisten bestätigen das immer wieder.

Mit welchem Eifer, Schwung und Interesse die TU-Studenten ans Werk gehen, brachten sie bereits in der vorigen UZ-Ausgabe überzeugend zum Ausdruck, wo wir auf fünf Seiten brandaktuell von Brennpunkten des FDJ-Studentensommers berichteten. So soll es auch in dieser Doppelnummer sein. Sie schildert „life“ in Wort und Bild das Neueste sowohl von der „FDJ-Initiative Berlin“ als auch vom Geschehen im

